



3. Mai 2021

Benno Scherrer – das Multitalent auf dem Bock

Rede von Regierungsrätin Jacqueline Fehr anlässlich der Wahl von Benno Scherrer zum Kantonsratspräsidenten

Geschätzter Herr Präsident,
liebe Kantonsrätinnen und Kantonsräte
liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Staatschreiberin
liebe Gäste

Was schon vor einem Jahr der Fall war, wiederholt sich heute: Die Corona-Umstände bringen es mit sich, dass die Regierung ihre Gratulationsworte für den neuen Kantonsratspräsidenten hier in diesem Saal überbringt.

Es ist dies aber nicht die einzige Wiederholung. Es gibt eine zweite: ein Grüner kommt. Und damit ist klar: Wenn ein zweiter Grüner kommt, geht auch ein Grüner.

Vor einem Jahr erklärte Roman Schmid nach seiner Wahl, dass er – als Gartenbauer – sich als Vertreter der «grünen Branche» verstehe. Wobei die Betonung auf Branche liegt. Denn so richtig grün wird ja erst die nächste Kantonsratspräsidentin sein.

Wir sind also mit der heutigen Stabsübergabe in der grünen Branche quasi in der Mitte von grün, grüner, am grünsten – beim grüner.

Vom Gartenbauer zum Grünliberalen. Von einem grünen Beruf zu einer grünen Partei.

Benno Scherrer gehört zur Gründergeneration seiner Partei. Mit anderen Worten: Er ist in seinen jungen Jahren bereits so etwas wie ein grünliberales Urgestein.

Ja, unter Jungen wird man rascher alt.

Im Kanton Zürich gibt es die Grünliberalen seit 17 Jahren – Sie sind also die Teenager im Politikbetrieb.

Und wie es mit den Teenagern so ist: Sie gehen einem manchmal so richtig auf die Nerven mit ihrer selbstgerechten Besserwisserei.

Teenager eben.

Da sind wir alten Schlachtrösser halt schon etwas bedächtiger unterwegs. Und vor allem bescheidener. Die älteste unter uns, die FDP, ist in der Zwischenzeit sogar so bescheiden, dass sie nur noch gerade einen Sitz in der Regierung beansprucht.

Ja, unter uns Alten herrscht ein anderes Klima. Da wird schon mal bei den Freunden angeknöpft und um Unterschlupf nachgefragt.



Doch zurück zu dir Benno, dem Urgestein in der Teenager-Partei.

Mit dir feiert deine Partei heute eine Premiere: Du, Benno Scherrer, bist der erste grün-liberale Zürcher Kantonsratspräsident.

Im Namen der Regierung gratuliere ich dir ganz herzlich zu deiner Wahl.

Ich wünsche Dir für Dein Jahr als «höchster Zürcher» das Allerbeste, viele schöne Begegnungen – ja: die Hoffnung stirbt zuletzt – und viel Erfolg mit diesem, ab heute deinem Rat.

Ich zweifle nicht, dass Du Erfolg haben wirst. Schliesslich bringst Du geradezu exemplarisch gute Voraussetzungen mit.

Dass Dir im Umgang mit dem Parlament das pädagogische Geschick helfen wird, das Du als Lehrer hast (und zwar, so ergab meine Recherche, als leidenschaftlicher und sehr beliebter Lehrer): geschenkt – dieser Spruch hat sich ein bisschen abgenützt.

Jede Lehrerin, jeder Lehrer, der oder die in ein solches Amt gewählt wird, bekommt ihn zu hören. Und genützt hat es bisher noch nie.

Interessanter ist deshalb die Frage, was man in Fällen tut, wo die Rezepte der Pädagogik versagen – und von solchen Fällen lebt ja bekanntlicherweise das Parlament.

Auch da bist du gut vorbereitet und zwar grad zweifach.

Erstens warst Du in der Pfadi – und zwar mit dem Pfadinamen «Gepard». In der Pfadi lernt man bekanntlich die wirklich wichtigen, lebenspraktischen Dinge wie: bei Lärm den Überblick nicht zu verlieren, aufsteigenden Rauch im Keim zu ersticken oder auch nach einer wilden Rangelei Verwundete zu versorgen.

Die zweite Voraussetzung stammt aus der Küchentisch-Psychologie: Man kann uns Politikerinnen und Politiker ja grob in zwei Gruppen teilen: Es gibt den daueraufgeregten Unruhe-Typen. Und es gibt den gelassenen Fels-in-der-Brandung-Typen, der sich ungern aus der Ruhe bringen lässt.

Ich glaube, geschätzte Anwesende, wir sind uns einig: Unser neue Kantonsratspräsident gehört entschieden zur zweiten Gruppe.

Dabei ist das «sich nicht aus der Ruhe bringen lassen», also diese Coolness, womöglich ein Ausfluss Deiner innigen Verbundenheit mit allem Englischen – von der Sprache über Literatur und Kultur bis hin zum britischen Parlamentsbetrieb.

Was mich natürlich zur Frage führt, was das für uns bedeutet? Kommen ab sofort vom Bock «Oooooorder!!!»-Rufe à la John Bercow? Ich würde jedenfalls gerne einmal in den Genuss eines «Oooooorder!!!»-Rufs Marke Scherrer kommen.

Ausserdem bin ich natürlich froh, wenn wir einen Speaker – sorry: einen Kantonsratspräsidenten – haben, der unser Wesen der Welt erklären kann.

Dass Du das *hervorragend* kannst, hast Du auf der Geschäftsleitungsreise des Kantonsrats vor vier Jahren nach Schottland bewiesen. Wir von der Regierung waren natürlich nicht dabei. Aber die Spatzen pfeifen es seither vom Dach.



Noch heute herrscht Bewunderung darüber, wie Du beim Besuch des Parlaments von Edinburgh schwierige Gespräche über komplizierte parlamentarische Details in makellos-perfektem Englisch absolviert hattest.

Lieber Benno

Du bringst als überlebensgestählter Pfadi-Gepard und als weltgewandter Parlaments-erklärer hervorragende Voraussetzungen für deine neue Aufgabe mit.

Und ich kann hier die Liste sogar noch verlängern:

- Als leidenschaftlicher Velofahrer hast Du Ausdauer: Eine Eigenschaft, die im politischen Betrieb, mit seinem bekanntermassen eher gemächlichen Tempo, unverzichtbar ist. Von wegen Ausdauer: Nur gerade 10 Prozent dieses Rats – nämlich 18 – gehen gleich lang oder noch länger als Du hier aus und ein.
- Als ebenfalls leidenschaftlicher Kletterer weisst Du, dass es nicht nur den Auf-, sondern auch den Abstieg gibt. Und dass es sich empfiehlt, rutschigen Untergrund zu meiden. Ein etwas abgedroschenes Wissen, das solange nach leeren Worten klingt, bis man selber mal auf dem rutschigen Abhang steht.
- Du stehst im Ruf, über ein imposantes Gedächtnis zu verfügen. Man hat mir berichtet, es gebe kaum einen Beschluss, den dieser Rat hier in seiner jüngeren Geschichte gefällt habe, den Du nicht im Kopf hättest. Auch dies eine höchst positive Eigenschaft – umso mehr, da es im Ratsbiotop ja auch das Gegenmodell gibt: den Typ Politiker, der, kaum hat er etwas gesagt oder beschlossen, dies schon wieder vergessen hat.
- Und schliesslich hast Du das Gespür für den richtigen Ton. Das hast Du in Deiner ersten Karriere bewiesen. Deiner politischen ist nämlich eine musikalische Karriere vorangegangen – beiden Karrieren gemeinsam ist, dass sie Dich ziemlich weit nach oben gebracht haben. Die politische auf den Bock, die musikalische in die Schweizer Hitparade. Im Februar 1983 lag die Billy Bostitsch Band mit «Palmeschtrand» auf Platz 10 der Schweizer Single-Hitparade – und damit vor Nena und ihren «99 Luftballons». Am (so steht's auf dem Plattencover) «Selfmade-Schlagzüüg» der Billy Bostitsch Band sass niemand geringerer als Benno «Gepard» Scherrer.

Tja, wir haben also ein Multitalent auf dem Bock! Gibt's denn auch etwas, das dieser Tausendsassa Benno Scherrer nicht kann?

Nun, etwas weniger ausgeprägt scheint einzig Dein handwerkliches Talent zu sein.

Zumindest bist Du am Montag nach Eurem Wahlsieg vor zwei Jahren mit dick einbandagierter Hand im Rat erschienen. Deine Erklärung dazu lautete, das viele Gratulieren habe Spuren hinterlassen. In Tat und Wahrheit hattest Du Dich beim Abhängen der Wahlplakate verletzt.

Darum gibt Dir der Regierungsrat nun eine zweite Chance für eine handwerkliche Performance. Dabei geht's dieses Mal aber nicht ums Abhängen – wir wollen ja nicht in alten Wunden stochern – sondern ums Aufhängen.



Ich möchte Dir im Namen des Regierungsrats unser traditionelles Geschenk überreichen: eine Kunstmappe mit 24 Originallithografien von Zürcher Landschaften.

Auf dass Du zuerst die Nägel auf den Kopf triffst. Und dann die Weitsicht über den Kanton pflegen kannst.

Alles Gute!